

Digitaler Atlas für Tirol

Das finanzstärkste Interreg-Projekt Südtirols was die Kulturabteilung angeht, ist der Tirol-Atlas. 60.000 Quadratmeter Fläche, also Süd-, Nord- und Osttirol mit den Nachbargebieten, werden als digitaler Atlas bis 2007 ins Internet gestellt. Nicht nur Landkarten, auch Diagramme, Tabellen und Bilder machen Vergleiche über die Landesgrenzen hinweg möglich.



Landesrätin Kasslatte Mur mit ihrer Tiroler Amtskollegin Elisabeth Zanon und den Projektleitern

Ein umfangreiches interaktives Informationsmedium im Internet für die Länder Tirol, Südtirol und die angrenzenden Gebiete – das soll der Tirol-Atlas werden, an dem das Institut für Geografie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck arbeitet.

Beispiel für Zusammenarbeit

„Der Tirol-Atlas ist ein exzellentes Beispiel für die konstruktive Zusammenarbeit der Länder Tirol und Südtirol“, findet Kulturlandesrätin Sabina Kasslatte Mur. Zu einem Teil ist das Projekt bereits umgesetzt. Auf der Tirol-Atlas-Webseite sind bereits Karten, Diagramme, Animationen, Tabellen und erklärende Texte zur Bevölkerungsentwicklung, zur Landwirtschaft, zum Tourismus, zu den Wahlen, zum Wasser und zum Raum im Allgemeinen zu finden. Zu raumbezogenen und planungsrelevanten Themen sind verschiedene Daten aufbereitet.

Daneben bietet der Atlas kurze Beschreibungen, Kenndaten und Bilder zu allen 395 Gemeinden Nord- und Osttirols, die sich auf insgesamt 17 Bezirke verteilen.

Auch wer Wappen sucht, wird fündig. Kinder und Jugendliche können Tirol auf spielerische Weise kennen lernen und zwar unter der Rubrik „Tirol4Kids“ (Tirol für Kinder). Dort gibt es nicht nur Bilder und Infoecken, sondern auch Spiele und Bastelanleitungen zu verschiedenen Themen im Atlas.

Umfangreich und aktuell

Finanziert wird das Projekt Tirol-Atlas zur Hälfte von der EU. Für jeweils ein Viertel der Kosten kommen das Land Tirol und das Land Südtirol auf. Südtirol beteiligt sich mit 785.702 Euro an diesem Interreg IIIA Projekt: Der Tirol-Atlas ist somit das finanzstärkste Interreg-Projekt Südtirols im Bereich Kultur.

„Grenzenlos“ sei eine treffende Beschreibung für den Atlas, weil er nicht an den Landesgrenzen ende, sondern grenznahe Gebiete mit einschließt und zudem von jedermann und von überall aus in verschiedenen Sprachen zugänglich sei, meint Landesrätin Kasslatte Mur. Zudem biete der Tirol Atlas viele Inhalte, die für die Südtiroler als Sprachminderheit iden-

titätstiftend seien, sagt Kasslatte Mur. Der Atlas sei auch deshalb besonders wertvoll, weil er jederzeit konsultiert werden könnte und ständig ajourniert werde.

Daten von vier Ländern erheben

Hervorzuheben sei laut Landesrätin Kasslatte Mur auch die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern Tirol und Südtirol, aber auch die „inner-südtirolerische“ Zusammenarbeit bei dem Projekt. Das gesamte Arbeitsgebiet des Tirol-Atlas erstreckt sich über vier Staaten mit zwölf Ländern, Provinzen, Kantonen und Regierungsbezirken. Zahlreiche Datengeber im Arbeitsgebiet des Tirol-Atlas stellen verschiedene Ausgangsdaten unentgeltlich zur Verfügung. Die statistischen Daten stammen von den Statistikämtern der jeweiligen Länder.

Wer sich die derzeitige Version des Tirol-Atlas anschauen möchte, kann dies im Internet tun und zwar unter <http://tirolatlas.uibk.ac.at>. Bis 2007 wird der Tirol-Atlas ständig weiterentwickelt. ■

Angelika Schrott